

## Polizeimeldungen

Blutiger Konflikt  
im Hotelzimmer

JESTETTEN. Zwei Männer haben am Dienstag, 13. Juli, gegen 17 Uhr in ihrem Zimmer in einem Hotel in Jestetten randaliert. Die beiden Männer wurden von der verständigten Polizei in Gewahrsam genommen. In dem völlig verwüsteten Zimmer traf die Polizei auf einen blutüberströmten 28-jährigen Mann, sein 44 Jahre alter Zimmergenosse tobte auf dem Flur. Die zwei aggressiven und alkoholisierten Männer mussten überwältigt werden. Sie waren aus bislang unbekanntem Grund aneinandergeraten, wobei der Jüngere eine stark blutende Verletzung erlitt. Diese konnte vor Ort vom Rettungsdienst versorgt werden. Im Zimmer wurde eine geringe Menge Marihuana gefunden. Die Männer waren darüber hinaus beleidigend und zeigten entsprechende Gesten. Sie wurden in Gewahrsam genommen. Zur Unterstützung der Polizei waren der deutsche Zoll und die Schweizer Grenztruppe im Einsatz. Die weiteren Ermittlungen hat der Polizeiposten Jestetten übernommen. (r.)

Erste Kandidaten  
für Stadtpräsidium  
Steckborn bekannt

STECKBORN. Seit Dienstag sind die Kandidaten für das Steckborner Stadtpräsidium bekannt. Die zuständige Koordinationsgruppe schlägt den 34-jährigen Moritz Eggenberger sowie den 62-jährigen Alfred Rickenbach vor. Beide hatten sich laut Mitteilung bereits früher für das Amt des Stadtpräsidenten interessiert.

Eggenberger war zuletzt im Rennen gegen Roman Pulfer deutlich unterlegen. Pulfer gab jedoch per Ende Mai seinen Rücktritt als Stadtpräsident bekannt. Insgesamt gingen bei der Koordinationsgruppe sieben Bewerbungen ein. Die Ortsparteien werden sich nun mit den Kandidaten Moritz Eggenberger und Alfred Rickenbach auseinandersetzen und Wahlempfehlungen abgeben. Weitere Vorschläge können noch bis 2. August eingereicht werden. (r.)

## Nohl erhält Bevölkerungsschub

Der Weiler Nohl wächst; an der oberen Dorfstrasse entstehen bald vier neue Mehrfamilienhäuser. Sind die «Rhyterrassen» einmal fertiggestellt, steigt die Einwohnerzahl ab 2022 gleich um einen Fünftel.

Alexander Joho

LAUFEN-UHWIESEN. Vier Hausnummern, zwölf neue Eigentumswohnungen, zum Teil als Maisonette ausgeführt, alle etagenübergreifend: Im Weiler Nohl, der zu Laufen-Uhwiesen und damit zum Kanton Zürich gehört, aber die Postleitzahl von Neuhausen am Rheinfall trägt, wird durch das Konsortium «Rhyterrassen», dem die Firmen Renoplan Architektur GmbH (Hagenbuch) und Knecht AG (Oberwil) angehören, eine Wohnanlage im Massivbau und mit Holzfassade an besonderer Lage und mit speziellem Panorama erstellt: Die frischgebackenen Wohnungseigentümer erwarten am Nohl beste Sicht auf den Rhein und die Gemeinde Dachsen auf der gegenüberliegenden Rheinseite.

Der Zuspruch fiel schon vor Baubeginn enorm aus, bis auf eine 5,5-Zimmer-Wohnung mit 160 Quadratmetern Fläche (zum Preis von 1,25 Millionen Franken) im Erdgeschoss des ersten Gebäudes sind alle anderen 3,5- und 5,5-Zimmer-Wohnungen entweder bereits verkauft oder reserviert worden, wie es bei der für den Verkauf und die Vermarktung zuständigen Immio AG (ebenfalls Oberwil) heisst.

## Anspruchsvolles Gelände

Beinahe alle bereits bekannten Käufer fanden sich am Dienstag zum Spatenstich ein. «Wir haben uns verpflichtet, Ihnen etwas Rechtes hinzustellen», so Architekt Jürg Knecht vor versammelter Runde. Der Bezug der Wohnungen sei per 1. November 2022 geplant, ein «Wunschtermin». Bis dahin ist es die Aufgabe, im anspruchsvollen Gelände an Hanglage den Aushub, der bis Mitte Oktober abgeschlossen werden soll, anzustossen, die Baustelle entsprechend zu sichern und die Lärmemissionen für die unmittelbare Nachbarschaft so gering wie möglich zu halten. «Die Fundamente sollten bis im Mai 2022 stehen, und dann auch die Maurerarbeiten beendet sein», erklärte Luca Agustoni von der Renoplan, «das Dach folgt einen Monat später». Der Rohausbau ist ab Juli, der Innenausbau ab August 2022 angesagt. Dabei werden auch individuelle Wünsche der neuen Nohlemer berücksichtigt; jede Wohnung wird sich innen am Schluss ein Stück weit optisch und räumlich abheben. Mit dem Umzug steigt die Einwohnerzahl des Weilers, die aktuell bei 150 Einwohnern liegt, mit den gegen 30 Neuzuzüglern an der Dorfstrasse 66 bis 72, Kinder inklusive, sprunghaft gleich um einen Fünftel an.

Beim anschliessenden Apéro durften sich die zukünftigen Nachbarn ein erstes Mal na-



So sollen die «Rhyterrassen» nach Bauabschluss aussehen.

BILD ZVG/RENOPLAN GMBH

her kennenlernen; die Käufer sind, was ihren persönlichen Hintergrund und ihre Vorgeschichte betrifft, bunt gemischt; nicht wenige unter ihnen bringen Regionalbezug mit, kennen den neuen Wohnort schon von früher, stammen aus dem Weinland oder Neuhausen.

Mehrere junge Paare sind dabei, drei Familien bringen schon Nachwuchs mit, drei Personen wechseln aus Altersgründen in die

«Rhyterrassen», zwei davon geben ihr Eigenheim auf. Ein häufig genanntes Kaufargument ist deswegen auch der ebenerdige Zugang zur Tiefgarage per Auto und das Wegfallen von Treppensteigen dank Lifteinsatz. Eine neue Bewohnerin, derzeit noch in der Stadt Zürich wohnhaft, merkte amüsiert an: «Ich finds toll, dass man hier weiterhin eine Zürcher Autonummer haben kann.»

«Wir haben  
uns verpflichtet,  
Ihnen  
etwas Rechtes  
hinzustellen.»Jürg Knecht  
Architekt

Ein Grossteil der Eigentümer fand sich an der Dorfstrasse zum Spatenstich ein.

BILD ALEXANDER JOHO

## Die Eglisauer Jugend wird wieder aktiv

Jäten, mähen, malen – seitdem die Gemeinde Eglisau am 1. Juni das ehemalige Tennisclubhaus gemietet hat, arbeiten Jugendliche, unterstützt durch die Jugendarbeit, am Aufbau eines neuen Jugendtreffs.

Julian Blatter

EGLISAU. Nach einer Befragung von über 140 Jugendlichen ist klar: «Sie wollen mehr Raum, den sie selbstständig nutzen und an dem sie ungestört sind», heisst es bei Simone Wyss, der Co-Leiterin der Jugendarbeit Eglisau.

Deshalb habe man sich dazu entschieden, einen neuen Jugendtreff beim Thurella-Areal einzurichten, mit dem die Jugendlichen mehr Eigenverantwortung übernehmen können. «Wir treffen nur wenige Entscheidungen alleine, sondern diskutieren mit den jungen Leuten, um Lösungen und Angebote zu finden, die ihren Interessen entsprechen», so Wyss.

## Jugend mit Engagement

Ein zentrales Anliegen der Teenager sei, selbst Veranstaltungen durchzuführen; etwas, was mit dem bisherigen Jugendtreff, der «Jugi» bei der Schule Eglisau, nicht möglich gewesen sei. «Dort sind die meisten im Mittel- und Sekundarschulalter. Ältere wollen dieses Angebot eher weniger nutzen», so Wyss. Eben für diejenigen, die sich einen offenen geführten Ort wünschten, werde der neue Jugendraum aufgebaut. Die Standortmiete sei nicht ganz billig, «aber es

lohnt sich jetzt schon. Da die Jugendlichen bereits bei der Entstehung mitarbeiten, können sie viel mitnehmen», so Wyss weiter, und dabei politische Prozesse kennenlernen: «Wie verhandelt man mit der Verwaltung? Wie stelle ich einen Antrag? Wann wendet man sich an den Gemeinderat?» Den Teenagern rechnet sie das Engagement hoch an, schliesslich opferten sie ihre Zeit nicht nur für sich, sondern für alle.

Die Coronakrise hat die Jugendarbeit in Eglisau bedeutend erschwert. «Viele Kontakte gingen verloren. Manche Ju-

gendliche haben wir seit eininhalb Jahren nicht oder kaum mehr gesehen», so Wyss. Sie hofft aber, in naher Zukunft viele der verlorenen Kontakte wieder aufbauen zu können.

Die Jugendarbeit stehe und falle mit der Zielgruppe, die sich selbst dazu entscheide, mitzumachen. «Wir sind schliesslich keine Schule, die Leute müssen zu uns kommen wollen», merkt Wyss an. Und weiter: «Alles basiert auf Beziehung und Kontakt. Der Wiederaufbau davon beansprucht momentan viel Zeit.»



Die Jugendlichen packen beim neuen Jugendtreff mit an.

BILD ZVG/JUGENDARBEIT EGLISAU



## Fischen im Trockenen Rute nicht vergessen!

Très sympathique diese Affiche vor einem Garteneingang in Ossingen. «Pêche interdite» – «Fischen verboten»; ein Augenzwinkern ist erlaubt. Aber wer weiss? Vielleicht haben die Niederschläge der letzten Tage und Wochen auch ihr Gutes und da und dort einen attraktiven Fischeich entstehen lassen.

BILD JOHANNES VON ARX